

UMBRUCH 2006



- Mein schönstes Ferienerlebnis -

Techumania San Gallensis

In eigener Sache

Anlässlich des letzten VC war der Inhalt des Umbruches ein emotional geführtes Thema. Die letzten Ausgaben würden den Geist der Verbindung vermissen lassen. Immer mehr würden Themen eingebracht werden, welche nichts mit der Verbindung und dem Verbindungsleben zu tun hätten. Auch wurde die Qualität der Berichte bemängelt. Früher war eben alles besser.

Für das Redaktorenteam war dies trotz zugegebenermassen auch guten Inputs eine harte Kritik. Es obliegt nicht dem Redaktorenteam, die Berichte der verschiedenen Anlässe selber zu schreiben oder diese um grammatikalische Nuancen zu korrigieren. Schreiberlinge zu finden artet in schwerster Überzeugungsarbeit aus. Da besser zu werden unsere persönliche Verpflichtung ist, gingen wir in diesem Umbruch mit guten Vorsätzen an die Arbeit und haben sehr früh Autoren definiert, angefragt und immer wieder nachgefasst. Der vorliegende Umbruch ist ein erstes Resultat dieser Bemühungen.

Wir möchten alle aufrufen, anlässlich guter Anlässe, Stämme oder Ausflüge auch einmal selbständig den Griff zum Schreibgerät zu tätigen und auch einmal unaufgefordert einen Bericht zu schreiben. Es sind keine Romane gefordert. Ein paar wenige Worte, eine Anekdote oder auch nur ein Dank an den Organisator würden das Verbindungsleben auch für die nicht aktiven Techumanier spürbar lebbarer machen.

Es ist nicht gesagt dass es besser wird wenn es anders wird, wenn es aber besser werden soll, muss es anders werden.

Jürg Solèr v/o Kreativo

Inhalt

Verbindung

Protokoll des AHC-VC 2005	2
Jahresbericht der Aktivitas 05/06	5
Jahresbericht des AHV 05/06	11
Wahlvorschläge VC 2006	13
Eindrücke und Gedanken zum Stiftungsfest	14
Neujahressen 2006	16
Hügel-Wanderung	17
Kulturreisen und Herbstausflüge	20
Wir gratulieren	21

Berichte

E-Mails	22
---------	----

Die Seite für die Frau

Die Rituale der Männer	24
Mein Lieblingsrezept	25

Wissen

Bildungslandschaft Schweiz	26
----------------------------	----

Humor

Neuer Alkoholtest	29
-------------------	----

Daten / Adressen

Adress-Mutationsformular	31
Adressen der Techumania	32
Adressen befreundeter Verbindungen	40

Protokoll des Vollconvent 2005 der Techumania San Gallensis

Datum: 12. November 2005

Zeit: 14:00 Uhr

Ort: Restaurant Dufour
St. Gallen

Anwesende: Apoll, Arkus, Asti, Attila,
Bolli, Boogy, Brauser,
Cello, Cumulus,
Diversikus, Dolce Vita,
Dynamix, Fidelio, Flipper,
Honet, Ikarus, Remus,
Rex, Röpasser, Skwal,
Sleepus, Smile, Strolch,
Swing, Target, Telex,
Vario

Entschuldigt: Archimedes, Bazillus,
Cyrrus, Floppy, Funghi,
Jazz, Organisto, Perkeo,
Sultan, Turbo, Trichter,
Tropi, Tsuky

Unentschuldigt: restliche

Begrüssung

AHP Cumulus begrüsst das anwesende Gründungsmitglied Rex sowie die Ehrenmitglieder Asti, Boogy und Remus und die ganze Corona zum 44. Vollconvent der Techumania San Gallensis. Das Verbindungsjahr war geprägt von Bemühungen, die Verbindung den

Studierenden der Fachhochschule näher zu bringen. Mit verschiedenen Anlässen wurde die Werbetrommel gerührt, so zum Beispiel mit dem Vortragsstamm von Men Schmidt sowie mit unserem Einsatz am 50-Jahr Jubiläum anlässlich des Techfestes. Daraus haben sich einige Interessenten hervorgetan, zu einem Abschluss, d.h. neuen Fuxen ist es jedoch noch nicht gekommen.

Im Verbum von Target merkt dieser an, dass er nicht befreit in den VC gehen könne, wenn nicht der Antrittscantus gesungen worden sei. AHP Cumulus lässt dieses schleunigst nachholen.

Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers

Boogy und Brauser werden einstimmig in das verantwortungsvolle Amt des Stimmenzählers gewählt. Als Protokollführer wird Sleepus gewählt.

Protokoll VC 2004

Das Protokoll des letzten VC wird einstimmig angenommen.

Jahresberichte 2004 / 2005

Die im Umbruch abgedruckten Jahresberichte werden mit einer Gegenstimme angenommen.

Finanzielles

Kassier Asti erklärt, dass im vergangenen Verbindungsjahr durch einen optimierten Haushalt (= weniger Ausgaben) das Vermögen der Techumania um knapp 2000 Franken auf etwas mehr als 41'000 Franken anwuchs. Er ist der Meinung, dass ein Teil davon für die Finanzierung des Jubiläums „50 Jahre Techumania“ eingesetzt werden solle. Im Folgenden erläutert Asti die Posten des Budget 2006. Da sich die Zahlen im Rahmen des Vorjahresplanes bewegen, werden sowohl der Rechnungsabschluss, wie auch das Budget einstimmig angenommen. Rex fragt an, ob damit auch der Finanzierung des Jubiläums zugestimmt worden sei, was Asti jedoch insofern relativiert, da jedes Jahr jeweils ein Betrag von 500 Franken in den Fond für besondere Anlässe eingezahlt würde. Strolch fragt, was im Falle von „Nichtmehrbezahler“ unternommen würde. Asti erläutert, dass jeweils gemahnt würde, bemerkt jedoch, dass viele, die nicht mehr Betragspflichtig sind, ihren „Beitrag“ als Spende auffassen und dankt dafür ganz herzlich.

Revisorenbericht

Dolce Vita versichert dem Vollconvent, dass Asti seine Arbeit auch dieses Jahr wieder hervorragend erledigt hat. Die Verschuldung der Aktivitas gegenüber des AHV's konnte um 900 Franken auf 1'250 Franken

abgebaut werden. Der Antrag der Revisoren zur Entlastung von Asti wird einstimmig angenommen. Wir ziehen für Asti einen Achtungstreifen und stropfen auf seinen Wunsch „Leibarzt und Trinker“ durch.

Wahl des Präsidiums

Cumulus wird in seinem Amt als AHP ohne Gegenstimme bestätigt.

Wahl des AHCC

Das AHCC wird in der vorgeschlagenen Zusammensetzung einstimmig gewählt.

AHP:

Kurt Köppel v/o Cumulus

Contra:

Roland Heimgartner v/o Tsuky

Aktuar:

Andrea Naef v/o Sleepus

Kassier:

Onorio Ceccon v/o Asti

Redaktor:

Roland Frick v/o Arkus

Beisitzer:

Edgar Bischof v/o Honet

Matthias Schiegg v/o Skwal

Wahl der Revisoren

Auf die Frage hin, wie sich die „Neuen“ benommen hätten, meint Asti, er hätte keine negativen Sachen finden können. Einzig dass die Revisoren etwas nervöse wirkten, wahrscheinlich wegen Maria. Attila fragt, ob

die Revisoren die Unterschrift vor oder nach der Degustation von Asti's Grappa-Vorräten geleistet hätten. In der folgenden Abstimmung werden die Revisoren ohne Gegenstimme bestätigt.

Wahl des erweiterten AHCC

AHP Cumulus dankt allen Kommilitonen für ihren unermüdlichen Einsatz und schlägt der Corona die Wiederwahl vor. Einstimmig und mit einem Achtungstreifen werden die Mitglieder des erweiterten AHCC bestätigt.

Kultur:

Cyrill Haag	v/o Cello
Peter Hofer	v/o Bacchus
Roberto Montanarini	v/o Remus

Sport:

Hanspeter Scheerer	v/o Boogy
Bruno Angehrn	v/o Jodel

Umbruch:

Roland Frick	v/o Arkus
Jürg Solèr	v/o Kreativo
Andrea Naef	v/o Sleepus

Anlässe:

Jürg Huber	v/o Telex
Kurt Köppel	v/o Cumulus
Roland Heimgartner	v/o Tsuky

Image:

Matthias Schiegg	v/o Skwal
Roland Heimgartner	v/o Tsuky
Martin Wettstein	v/o Target

Versand:

Edgar Bischof	v/o Honet
Roger Staub	v/o Strolch

Übertritte, Austritte AHV

AHP Cumulus verliert das Austrittsgesuch von Karl Maggiorini v/o Floppy. Verschiedene Kommilitonen sind bestürzt ob dieser Kunde, kannten sie doch Floppy als äusserst aktives Mitglied der Techumania. Attila bemerkt, dass Floppy zu jeder Zeit in der Techumania herzlich willkommen ist.

In den Altherrenverband aufgenommen werden möchten die Aktiven Apoll, Brauser und Skwal. AHP Cumulus verliert deren Aufnahmegesuche.

Die Corona stimmt den Anträgen einstimmig zu.

Anträge

Die beiden Anträge von Röpasser und Telex, der Aktivitas die Aktien der Huusbraui wegzunehmen weil sie an der Generalversammlung nicht anwesend waren, wird mit 25 Nein zu 2 Ja (1 Enthaltung) abgelehnt. Es wird jedoch bemerkt, dass die Aktivitas noch die Pflichten eines Aktionärs zu lernen hat.

Varia

Boogy verlangt Verbum zum Umbruch. Er stellt sich die Frage, ob der Inhalt noch dem Sinn und Zweck einer Verbindungszeitung entspräche. Seiner Meinung nach sollte hauptsächlich über das Verbindungsgeschehen berichtet werden um so den Zusammenhalt unserer Verbindungsbrüder zu fördern. Leider muss er feststellen, dass in der letzten Ausgabe (2005) gerade diese Beiträge zu den überaus interessanten Anlässen recht dürftig ausgefallen sind. Auch fehlen seiner Meinung nach Beiträge über die dringend notwendigen Werbeaktivitäten.

Er stellt die Frage in den Raum, ob generell das Verhältnis von Techumania-Beiträgen und allgemeinen Beiträgen richtig ist. Er schlägt vor, dass die Organisationsteams jeweils zu jedem speziellen Anlass einen Techumanier bestimmen, welcher zuhänden des Redaktionsteams einen Bericht verfasst. Boogy ist der Überzeugung, dass dadurch der Umbruch wieder mehr verbindungs persönlicher und verbindungsintimer wird. Redaktor Arkus nimmt die Anregungen von Boogy gerne entgegen, appelliert aber an die Techumanier, dass ohne aktive Mitarbeit jedes einzelnen diese Aufgabe nicht zu meistern sei.

Zur Feier der 90 Semester soll ein Ausflug geplant werden. Damit mit der Planung begonnen werden kann, versucht Telex die gewünschte Dauer dieses Ausfluges in Erfahrung zu bringen. Die Mehrheit der Anwesenden ist für eine Dauer von 2

Tagen. Dies wahrscheinlich hinsichtlich des Ausfluges zum 50-jährigen Bestehen der Techumania, der dann etwas länger ausfallen darf (man muss ja nicht gleich übertreiben).

Diversikus möchte, dass der Vollconvent von der Diplomverteilung getrennt werden solle, weil das Programm damit zu überladen und auch der Zeitrahmen gesprengt wird. Auch Boogy ist der Meinung, dass in der aktuellen Konstellation zu wenig Zeit für Gespräche bleibt.

Cumulus verdankt die aktive Teilnahme der Anwesenden und animiert zum Besuch der Diplomfeier im Audimax an der Uni. Mit dem Cantus ... wird der VC 2005 beendet.

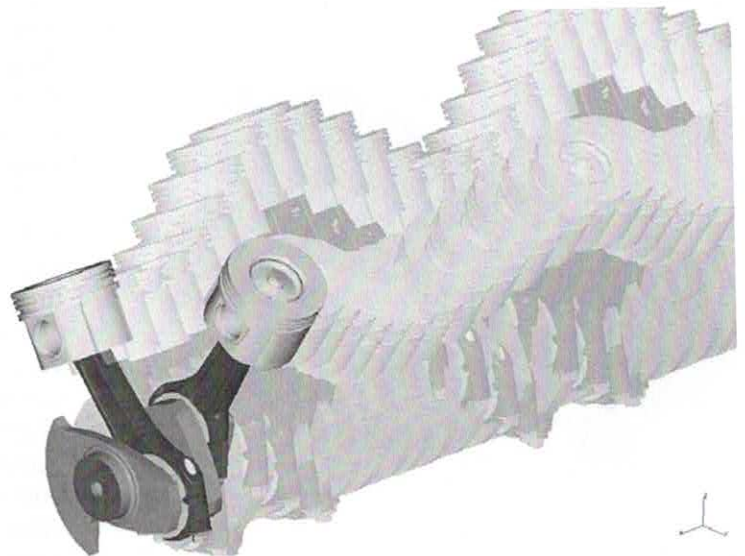
Andrea Naef v/o



Jahresbericht der Aktivitas 05/06

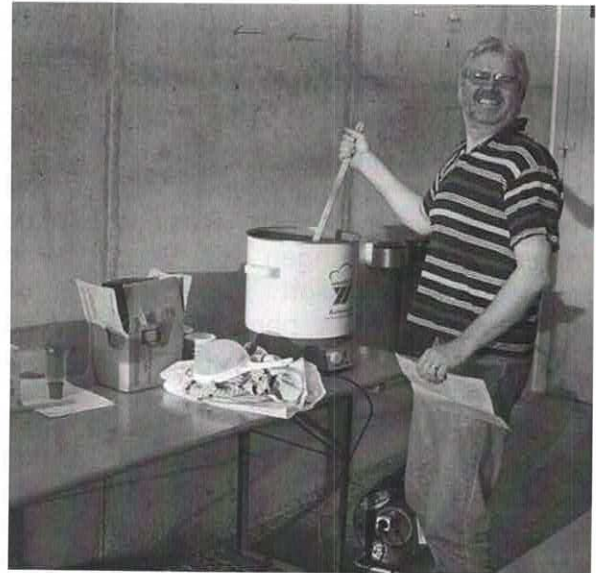
Vortrag über Verbrennungsmotoren

Turbo, eine bekannte Persönlichkeit in den Reihen der Techumania, wer ihn nicht kennt verwechselt ihn mit Einstein, wer ihn kennen lernt ist mitunter begeistert von seinem immensen Wissen über Verbrennungsmotoren. Turbo hat uns Aktiven den Vorschlag gemacht, der Techumania sowie den Studenten der FH in einem Vortrag



die Grundlagen der Motorentechnik näher zu bringen. Als Entwicklungsingenieur der Firma Dr. Schrick GmbH in Reimscheid Deutschland, befasst er sich vorwiegend mit der Dimensionierung und Gestaltung von Dieselmotoren für diverse Firmen im Bereich Fahrzeug- und Schiffsbau. Seine langjährige Erfahrung, sein äusserst breites Wissen im Bereich Motorentechnik führte ihn bereits in zahlreiche Entwicklungsabteilungen renommierter Motorenhersteller. Als leidenschaftlicher Motorentechniker konnte Turbo uns mit Themen wie, Unwucht in Verbrennungsmotoren, Massenausgleich, mechanische Reibung, Gründe der jeweiligen Kolbenanzahl sowie deren Anordnung, voll und ganz begeistern. Mitunter hat uns Turbo in Form eines Filmes ein amerikanisches Forstwartgerät, nämlich eine mit einem Harley-Motor betriebene Motorsäge präsentiert. Während einem anschliessenden Apéro hatten wir die Möglichkeit unter anderem, Gedanken Fragen und offene Punkte mit unserem Fachmann eingehend zu besprechen. Turbo, Du hast uns eine Präsentation der Sonderklasse dargeboten, wir möchten uns nochmals ganz herzlich für den fesselnden Vortrag bedanken und wünschen Dir weiterhin viel Freude und interessante Entwicklerstunden.

Bierbraui-Stamm



Der vergangene Chlausstamm war der eigentliche Auslöser für die Premiere eines Stammes der Sonderklasse. Odysseus und Jazz wir beide hatten die Chance mit einem renommierten Bierbrauer aus den Reihen der Techumania über die Feinheiten des Brauens eines köstlichen Hopfensaftes zu sprechen. Spontan hat sich unser Altherr Numerus sich entschlossen an einem Stamm unserer Stämme, sein Wissen zum Besten zu geben. Ich kann euch verraten das entstandene Produkt ist einer 6 in der Analysis gleichzusetzen. Der geplante Durchführungsort war anfänglich der Keller im Restaurant Dufour. Die Wahl des Ortes wurde nach eingehenden Gesprächen mit Gidi Helfenberger über allfällig entstehende Dämpfe nochmals überdacht.... glücklicherweise hatte die Schulleitung für uns doch ziemlich verzweifelt suchenden Bierbrauer Verständnis und uns in der Waldau einquartiert.



Freundlicherweise wurden wir zudem mit einem herrlich sonnigen Abend beschert, sodass die Voraussetzungen für ein gutes Gebräu mehr als gegeben waren. Numerus hat all seine sieben Sachen in einen Lastwagen geladen und sozusagen seine private Brauerei innert kürzester Zeit verschoben.


Nach einer kurzen Einführung in die Bierbraukunst, spricht Aneignung des theoretischen Wissens für angewandte Bierphysik, schritten wir zum Antrittskantus mit einer kühlen Blume im Anschluss. Wir brauten zwei verschiedene Hopfensäfte, zum ein australisches Laber-Bier, eigentlich eingedicktes Bier (vgl. Sirup) welches man aufkocht sowie ein zweites, aufwendigeres

leichtes Weizenbier. Nach längeren Diskussionen einigten wir uns schliesslich auf den Alkoholgehalt von rund 6 vol. % was für ein Weizenbier dieser Art als normal gilt. Nach dem Motto, ein Mann braut, zehn Mann guck, genossen wir gesellige Stunden. Target, unser gergesehener Altherr hat uns Aktiven exakt eine Woche später zum Abfüllen des bereits vergorenen

Tranks eingeladen. Ein Apéro diente als Kraftspender für die doch anstrengende Arbeit des Abfüllens, ein köstliches Nachtessen aus Christines Küche rundete einen gemütlichen Abend festlich ab. Zuvor galt es jedoch, rund 60 Bierflaschen zu reinigen. Dazu diente die Flaschen-

waschanlage, spricht die Badewanne von Odysseus. Mit Schrecken mussten wir feststellen dass die Reinigung der Badewanne beinahe den grösseren Aufwand ergab als das Waschen der Flaschen. Die anschliessend versprühte Menge Parfüm zur Behebung des doch ziemlich eindringlichen Geruchs ist dem Inhalt einer Bierflasche gleichzustellen. Während den diversen Arbeitsgängen

behielten wir immer wieder das Endprodukt im Hinterkopf. Das Resultat war verblüffend, die Gäste erfreut und die Brauer erstaunt. Das Techumaniabräu wurde kurzerhand zum Kartellbier für das diesjährige Bremgartenkartell ernannt und fand sehr grossen Anklang. Wir Aktiven freuen uns jedenfalls bereits heute auf einen zweiten Jahrgang.....



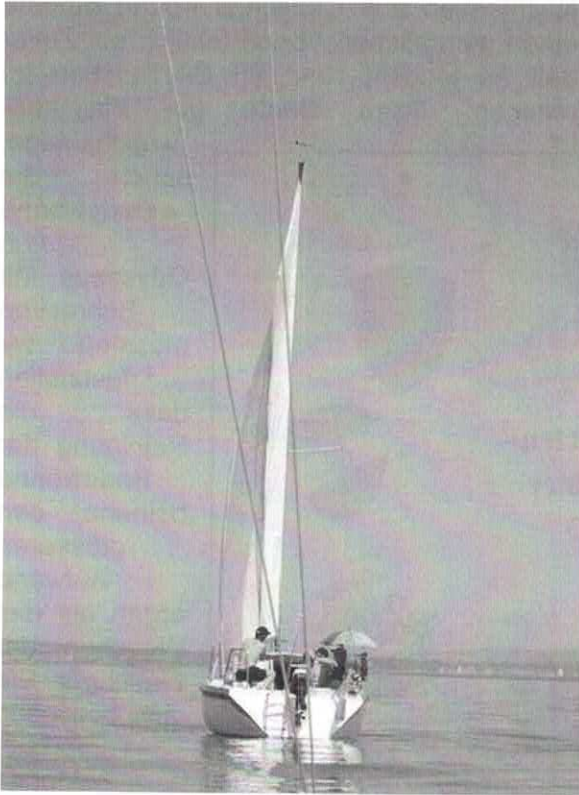
**Bremgarten-
kartellbier
2006**

Techumaniabräu

Feinst gebrautes Spezialbier aus der hauseigenen
Brauerei der Techumania San Gallensis
Abfülldatum: 25.06.2006
Haltbarkeit: 6 – 8 Wochen
4.5 alc.vol %



Segelstamm

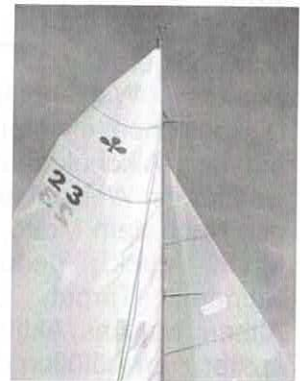


Ein traumhafter Samstagmorgen führt uns Techumanier an den Bodensee in das verträumte Städtchen Arbon. Währenddem sich die Kapitäne auf ihre Herausforderung vorbereiteten, die Boote mit einer ausreichenden Menge Stoff versorgten und ihr übliches Windgebet sprachen, stärkten sich zahlreiche segelhungrige Aktive und Altherren bevor sie in die hohe See stachen. Cumulus als alterfahrener

Segelmeister hat sein Schiff bereits um sechs Uhr morgens auf seine Funktionstüchtigkeit geprüft und ist von seinem Bootsplatz nach Arbon gesegelt. Skwal und der Schreibende, wir durften uns auf dem traumhaft restau-

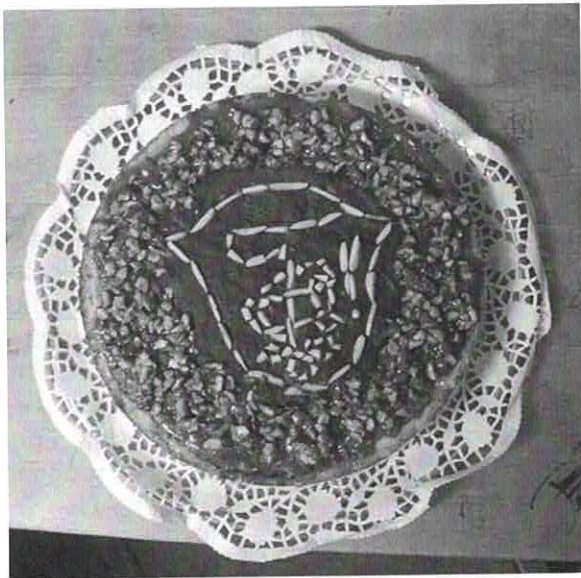


rierten Lacustre von Numerus und Cyrrus einquartieren. Man muss sich darunter ein Mahagonisegelboot aus den 40-er Jahren vorstellen, schnittig und äusserst sportlich gebaut. Nach einigen Padelzügen konnten wir bereits das Fok sowie anschliessend das Genua aufziehen. Dank einem angenehmen Lüftchen gelang es uns rund zwei Stunden seeabwärts zu segeln. Ein keckes Überholmanöver hat dann gezeigt dass die Stoffmenge an Bord des Bootes von Cumulus ein wenig zu gut gemeint war. Durfte er diesen "Wettkampf" doch knapp hinter dem Lacustre als Silbermedaillengewinner feiern. Anschliessend an einen feinen Coupe Dänemark in Altnau hatten Skwal und ich die Aufgabe quer über den Bodensee nach Friedrichshafen zu segeln. Ein Abendwindchen welches sich zu einem angenehmen Wind drehte, hat dafür gesorgt dass wir den Aussenbordmotor abmontieren konnten. Die Segelfreude blühte so richtig auf, wir beide versuchten mit all unserem Wissen und Können die Segel möglichst optimal mit Luft zu füllen was uns auch äusserst gut gelang. Das Parkieren im Hafen von Friedrichshafen war schliesslich das intensivste diskutierte Schlussthema des Tages und hat diverse spannungsvolle Situationen enthalten. Ein wohlverdientes Nachtessen rundete einen herrlichen Tag ab. Den Sonntag konnte ich leider nicht miterleben kann euch jedoch mitteilen dass der Spassfaktor ähnlich hoch war. Fazit des Segelstamms: Ein Anlass sondergleichen, unheimlich viele tolle Momente, nochmals ein herzliches Dankeschön an Strolch den Organisator sowie die drei Kapitäne Cumulus, Numerus und Röpasser für das gelungene Erlebnis mit exzellenter Bewirtung, (die Resultate der Gault Millau-Bewertung folgen im nächsten Umbruch).



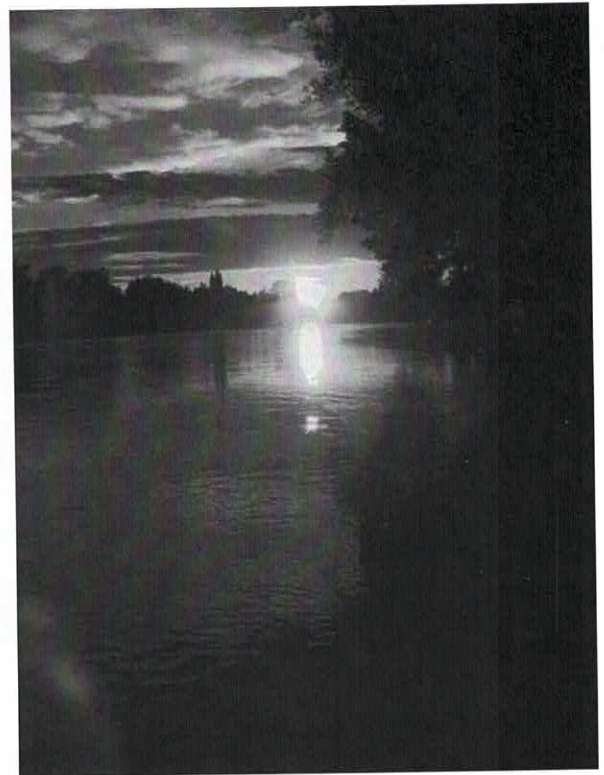
Fonduestamm und seine Überraschungen

Der diesjährige Fonduestamm hat wieder einmal in unserem Stammlokal im "heimeligen", frischgestrichenen Gewölbekeller des altbekannten Restaurant Dufour stattgefunden. Zahlreiche Käsegourmets haben den Weg trotz bissiger Kälte gefunden und sich ein köstliches Fondue servieren lassen. Eine gemütliche Stimmung bei einem Gläschen Rebenblut, Diskussionen über Technik, Geschichte und Politik waren mit im Programm einbegriffen. Ein kurzer Stammbetrieb sorgte für eine gezielte Menge Abwechslung und zuguterletzt sorgte eine Spezialanfertigung eines Unikats nämlich der ersten Techumania-Torte nach Neuenburgerart für



den Zuckerausgleich der mit Käse überfüllten Mägen. Fazit : Reserviert euch den nächsten Fonduestamm, für Überraschungen ist gesorgt.

Weidlingsstamm bei der Commercia Schaffhausen



Weidling, sprich ein Bootstyp keltischen Ursprungs, danach wird ein legendärer Stamm der Commercia Schaffhausen benannt, dies nicht etwa grundlos. Ein kurzer Umtrunk im Restaurant Bahnhof war der Auftakt des diesjährigen Weidlingstamms der Bremgartenkartellverbindung Commercia Schaffhausen. Strolch, Funghi, Cumulus und ich, wir suchten die Commercia trotz des teilweise etwas unsicheren Wetters auf. Von Schaffhausen fuhren wir mit dem Zug nach Stein am Rhein wo wir einen kurzen Gang durch das wundervolle Altstädtchen machten und anschliessend von den Weidlingskapitänen herzlich empfangen wurden. Cobra als Hauptverantwortlicher des Abends hat die Sitzplatzordnung verkündet und die drei in Komfortklassen eingeteilten Weidlinge anhand der Anzahl Semester der Anwesenden aufgeteilt.

Die Techumania wurde per Zufall auf den mit Bier reichlich ausgestatteten Weidling eingewiesen. Nach kurzer Fahrt stimmten wir bei einem Gläschen Wein oder einem kühlen Glas Hopfensaft den Antrittskantus an. Man muss sich vorstellen, da leuchtet ein Bildchen, ein göttliches vor..... ein Sonnenuntergang wie man ihn sich nur träumen lassen kann, eine hervorragende Stimmung, Gespräche, Gesang und auf Grund des schwankenden Weidlings überdurchschnittlich viele Bierschweinereien. Glücklicherweise war der Wasserstand des Rheins dank einiger Regenfälle in dem Masse angestiegen, dass man sowohl mit dem Weidling problemlos fahren konnte und das Schwimmen auch überall möglich war....(BV-Ausknepung mit Schikane als Stichwort).

So konnte ich die Schwimmlust nicht mehr verdrängen und begab mich in den "halbkühlen" Rhein. Die Abkühlung war exakt die richtige Medizin für den hitzigen, wasserliebenden FM. Doch auch die Sänger kamen auf ihre Rechnung. So wurde, naheliegenderweise der wundervolle Kantus "als wir jüngst in...." zum Favoriten. Das Aufstehen in abwechselnder Form der linken sowie rechten Sängergruppe führte zu angenehmen Schwankbewegungen. Glücklicherweise hatten wir weder einen seekranken Commercianer noch Techumaner zu verzeichnen. Natürlich wurden wir von diversen Fussgängern am Flussufer bestens beobachtet, das kräftige Winken und die Gesichtsausdrücke zeigten ein Quäntchen Eifersucht der am Ufer weilenden Passanten... nach einer unvergesslichen Fahrt durften wir uns an den Outdoor –Stammtisch direkt am Rhein setzen und uns vom Altherren und Grilleur Pepe mit einer herrlichen Grillade

verwöhnen lassen. Ein kurzer Stammbetrieb mit reichlich Abwechslung rundete den Abend genial ab.



Liebe Techumanier, ein mit genialen Anlässen reichlich geschmücktes Semester durften wir verbringen. Die Aktivitas freut sich bereits heute wieder auf ein Herbst - Wintersemester natürlich wieder vermehrt im altbekannten Gewölbekeller im Restaurant Dufour. Wir freuen uns über euer zahlreiches Erscheinen und grüssen euch in den Farben ROT GOLD BLAU

die Aktivitas

Sandro Florin v/o ODYSSEUS

Jürg Merz v/o COPA

Philipp Dick v/o OLYMPUS

Steve Aemisegger v/o JAZZ

Jahresbericht der AHV 05/06

Das Verbindungsjahr 2005/2006 ist geprägt von folgender Aussage:

„wer nicht da war, hat was verpasst“!

Stellvertretend dafür steht wohl die „Jubiläumsreise 90 Semester“. Ein Anlass, der nichts Spektakuläres verheissen liess, der von einer kleineren Gruppe besucht wurde, aber als ausserordentlich gelungen bewertet wurde.

Es muss nicht immer New York oder Tokio sein (schon aus Rücksicht auf Asti nicht), es muss auch nicht ein gedrängtes, kaum ein verweilen zulassendes Heischen nach diesem und jenem Highlight sein - vorausgesetzt man hat in unserer hektischen Zeit den Sinn für wahre Lebensqualität nicht verloren.

Was ich konkret meine: Es ist nicht der Besuch fernster Orte oder teuersten Pflaster, die uns über einen Anlass positiv oder negativ urteilen lassen, sondern vielmehr die „Seele“ des Anlasses, oder wie jüngst ein Bremgartenkartell-Gänger meinte (Nota bene ein Techumanier) Zitat: „Leider etwas viel Rahmen und wenig Bild“. Die Seele / das Bild, wird bekanntlich weitgehend durch die Teilnehmenden eingebracht.

Bei folgenden Anlässen: - Maibummel, 90-Semester-Reise, Segel-Weekend, Weidling-Stamm hörte man im Nachhinein spontan die Aussage

„wer nicht da war, hat was verpasst“!

Einige Anlässe des verflossenen Jahres haben mich in der Ansicht bestärkt, dass manche mehr sind als sie scheinen, es deshalb Wert sind, Sie zu besuchen, um damit die Seele / das Bild mit dem eigenen Dabeisein zu bereichern und nicht im Nachhinein hören zu müssen:

„wer nicht da war, hat was verpasst“!

Für jeden Speefuchsen demonstriert sich sehr eindrücklich, dass die Techumania kein Auslaufmodell ist, wenn die Seele / das Bild an Anlässen stimmt. So geschehen am Segel-Weekend, an dem Strolch zu Gunsten eines Speefuchsen auf seinen Platz an Bord verzichtete und der Speefuchse auf dem Luxusliner von Röpasser einen Eindruck der Techumania gewinnen konnte.

„wer nicht da war, hat was verpasst“!

Ein herzlicher Dank und meine Hochachtung an alle Organisatoren und die unermüdlichen Helfer im Hintergrund!

Ingenieur-Studiengänge in St. Gallen Ja/Nein?

Ich hatte die Gelegenheit, mit dem Rektor der Fachhochschule Dr. Sebastian Wörwag und Professor Josef Graf über die Entwicklung der Ingenieur- Studienplätze St. Gallen, unserem Rekrutierungsfeld für Nachwuchs, zu diskutieren. Denen, die die Szene nicht laufend beobachten sei erklärt, dass mit dem Zusammenschluss der beiden

Hochschulen St. Gallen und Buchs, sowie dem verschleppten Bau des Hochschulgebäudes, die Ansicht genährt wird, dass in St. Gallen künftig nur noch die Ökonomen und Soziologen einen Ausbildungsplatz finden würden.

Beide Herren waren der Meinung, dass der Studienplatz St. Gallen für Ingenieure mittelfristig eher an Attraktivität und damit an Zustrom gewinnen werde, da einerseits das parallele Angebot von Vollzeit- und berufsbegleitenden Studiengängen sehr verlockend seien, und andererseits die Zentrumswirkung der Stadt St. Gallen einen positiven Einfluss habe.

Offensichtlich gilt auch im Bildungswesen das Marktgesetz von „Nachfrage und Angebot“.

Die Techumania hat bei beiden Herren ein sehr positives Image. Professor Graf schilderte an Beispielen, wie sich Studenten nach Eintritt in die Verbindung auffallend positiv entwickelt hätten. Im Weiteren erwähnte er die Wichtigkeit eines beruflichen und gesellschaftlichen Netzwerkes, das eine Verbindung bekanntlich beispielhaft verkörpere.

VIVAT – CRESCAT – FLOREAT

Kurt Köppel v/o Cumulus AHP

Nekrolog

Mit **Jakob Roth – Brülhard v/o Pfiff** wurde am 1. Juli 2006 ein Techumanier zu Grabe getragen, der wohl am treffendsten mit den Worten der Trauerfamilie beschrieben wird - Zitat:

„Deine stets hilfsbereite und zuverlässige Lebensweise wird uns fehlen.
Wir werden Dich vermissen“.

Fahnengotte **Susanne Rosmarie Hildebrand - Linder**, Frau des ersten Rektors vom AT und späteren Ehrenmitglied „Hilibilli“, wurde in Anwesenheit einer bemerkenswerten Schar von Techumaniern am 17. Mai 2006 in der Kirche von Niederuzwil beigesetzt. Mit ihr verstarb eine weitere Zeitzeugin und wohlwollende Unterstützerin (siehe unten) aus den Gründerjahren unserer Verbindung.

Wir bewahren die Verschiedenen in ehrendem Andenken!

Fahnengotte

Man schreibt das Jahr 1962, die Identität der noch sehr jungen Techumania San Gallensis ist auf dem besten Wege zur Selbstfindung und Festigung. Um dieser gewachsenen Identität und Einzigartigkeit gegen Aussen ein Symbolisches Gesicht zu verleihen, entwickelte sich in den Köpfen der Gründungsmitglieder der Wunsch nach einer Fahne.

Mit Unterstützung von Dr. René Bühler konnte der Wunsch in die Tat umgesetzt werden, sodass im selben Jahr, im Rahmen eines Festaktes im Stadttheater von St. Gallen, die Fahnen-Weihe vollzogen werden konnte.

Anlässlich dieses Festaktes übernahm die Fahnengotte **Susanne Hildebrand** symbolisch, mit dem Auflegen ihrer Hand auf die Fahne, die Verantwortung für das Leben, Blühen und Gedeihen dieser jungen Verbindung.

Kurt Köppel v/o Cumulus AHP



Wahlvorschläge VC 2006

AHCC	Charge	Umbruch	Sport	Kultur	Anlässe	Versand	Image
Cumulus	AHP				X		
Tsuky	Contra				X		X
Sleepus	Aktuar	X					
Asti	Kassier						
Arkus	Redaktor	✍					
Strolch	BS Versand					✍	
Skwal	BS Image						✍

Revisoren

Jufly

Dolce Vita

Erweit. AHCC	Umbruch	Sport	Kultur	Anlässe	Versand	Image
Bacchus			X			
Boogy		✍				
Cello			✍			
Jodel		X				
Kreativo	X					
Remus			X			
Jazz						X
Telex				✍		

Aktivitas	Umbruch	Sport	Kultur	Anlässe	Versand	Image
Aktiv P	X			X		X

Legende:



Gruppenchef

x

Gruppenmitglied

Eindrücke und Gedanken zum Stiftungsfest

Stiftungsfest oder auch Geburtstagsfest unserer Techumania! Ein Freudenfest für einen Techumanier? Seit 44 Jahren treffen sich, immer anfangs November eines Jahres, Techumanier, um dieses honorige Fest gebührend zu feiern. Hunderte Liter edlen Gerstensaftes wurden im Laufe der Jahre auf dich, rot – gold – blaue Techumania, gekneippt, die Gründungs-urkunde mit den Namen der Pioniere unserer Verbindung verlesen und - sofern anwesend, auf die Gründer ein gewaltiger Achtungstreifen gezogen.

Freundschaftliche Begegnungen unter Verbindungsbrüdern werden an diesem Geburtstagsfeste gepflegt und Gedanken mannigfaltiger Art ausgetauscht. In fröhlicher Runde erklingen Studentenlieder, alte Erinnerungen werden wieder wach- gesungen, für ein paar Stunden, die Grillen und Sorgen des Alltags vergessen. Studios verschiedenen Alters und Fachrichtungen treffen sich nur dank dir Techumania alljährlich wieder. Über vierzigjährige Freundschaften erfahren an deinem Feste immer wieder neue Impulse, so dass sie auch weiterhin blühen und gedeihen können.

Immer wieder zeigt sich, dass Techumanier zu deinen Ehren sich auf dieses Fest vorbereiten und wie das Beispiel an deinem letzten Geburtstage bestätigte, mit einer witzigen, schauspielerisch gekonnten Parodie für eine hervorragenden Unter- haltung sorgten. Gekonnte Eigen- unterhaltung, gepflegte Kommunikation, humorvolles Debattieren in einer Zeit, in der solche Werte immer mehr verloren gehen,

werden in der Techumania teilweise immer noch gehegt und gepflegt.

Also - ein edles Fest, mit edlem Sinn. Ein Fest, welches im Terminkalender eines Techumaniers einen edlen Platz belegt?

Würde man meinen!

Doch leider zeigt die Realität ein anderes Bild. Obwohl der Altherrenverband vorläufig noch wächst, finden sich immer weniger Techumanier an diesem Geburtstagsfeste ein. Schade und bedauerlich!

Die Ursachen dieses Teilnehmerschwundes können viele sein:

- nicht mehr der erste Samstag im Monat November
- der frühe Beginn des AHC- VC
- der grosse zeitliche Unterbruch zwischen VC und Stiftungsfest für diejenigen, die an der Diplom- verteilung nicht teilnehmen wollen
- die zum Teil auf einem schwachen Niveau durchgeführten Stiftungs- feste früherer Jahre
- fehlende Ideen, diesem Anlass neue Impulse zu verleihen
- persönliche Meinungsverschieden- heiten mit einem Couleurbruder

- fehlende Schwerpunkte an einem Stiftungsfest wie zB. Kurzvorträge einer Persönlichkeit, eine interessante kurze Exkursion oder Besichtigung
 - das räumlich nicht sehr ansprechende Stammlokal
 - mangelndes Bedürfnis, im Kreise der Couleurbrüder das Stiftungsfest zu feiern
 - die leider in unserer materialistisch, egoistischen Gesellschaft gestellte Frage : Was bringt mir das ?
 - das Alkoholverbot für Autofahrer
 - der lange Weg
 - der überfüllte Terminkalender etc. etc.
- Was trage ich zum Gelingen eines blühenden Verbindungsleben bei?
 - Pflege ich die Freundschaft mit meinen Couleurbrüdern?
 - Habe ich Ideen eingebracht, Anlässe aufzuwerten?
 - Bin ich auch schon von der Konsumgesellschaft so verdorben, dass ich mich bestenfalls bequem unterhalten lasse und wenn möglich noch eine negative Kritik abgebe?
 - Bin ich mir eigentlich bewusst, dass es für ein Fortbestehen unserer Verbindung immer wieder uneigennützig Idealisten braucht, die freiwillig Arbeit übernehmen und kostbare Zeit und Geld für unsere Farben zur Verfügung stellen, obwohl auch sie stark beschäftigt sind?
 - Bin ich mir bewusst, dass diese Techumanier die Ausrede: "Ich habe keine Zeit für die Verbindung,, nicht in ihrem Vokabular führen?
 - Bin ich mir bewusst, dass ich diesen Idealismus mit meiner Teilnahme an einzelnen Anlässen, allein mit meiner Präsenz, ohne einen Beitrag zu leisten, honorieren kann?
 - Bin ich mir bewusst, dass durch meine Inaktivität, Freundschaften mit ehemaligen Couleurbrüdern verblasen oder sogar, wie wir am letzten VC schmerzlich erfahren mussten, verloren gehen?

Doch Hand aufs Herz – das alles sind doch für einen Techumanier, der die edlen Werte unserer Techumania schätzt, keine Gründe, mit Inaktivität und Passivität zu glänzen.

Manchmal, in der langen Verbindungszugehörigkeit, warst Du oder auch ich enttäuscht und verärgert über das Gebotene an Verbindungsanlässen oder über einzelne Couleurbrüder. Wir befassten uns aus diesen Gründen mit dem Gedanken, zukünftig nicht mehr an Techumania – Anlässen teilzunehmen. Doch – von Details, die einem nicht genehm sind, die ja im Gespräch, mit gutem Willen und Einsicht ohne weiteres geändert werden können, so stark geblendet zu sein, dass

das Wertvolle und sogar Einmalige an unserer Techumania nicht mehr gesehen wird, wäre bestimmt falsch. Richtig wäre vielmehr, sich zu fragen:

Bewusst bin ich mir, wie es in unserem Antrittskantus heisst, dass die goldne Zeit der Burschenherrlichkeit nie wieder zurückkehrt. Das galt früher und ist auch heute noch immer so. Bewusst bin ich mir auch, dass nur mit dem Beibehalten und Verwalten von altem Gedankengut, ohne neue Ideen zu kreieren, unsere Verbindung zukünftig immer mehr verblühen statt gedeihen wird. Wollen wir Techumanier das?

Schön wäre, wenn zukünftig wieder vermehrt das Herz einiger Techumanier für **die edlen Werte unserer Techumania San Gallensis** etwas höher schlagen würde.

Schön wäre auch, wenn bei den nächsten Stiftungsfesten, bei der letzten Strophe von

„ O alte Burschenherrlichkeit. „, die da heisst:

Drum Freunde reichet euch die Hand, damit es sich erneure, der alten Freundschaft heiliges Band, das alte Band der Treue! Stosst an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch, noch lebt die alte Treue!,
sich wieder viele alte „Techumanier - Freunde“ die Hand reichen würden.

Schön wäre ebenfalls, wenn die Hoffnung auf eine aktivere Beteiligung an unseren Verbindungsanlässen die Techumania nicht nur „liebend und tröstend umschwebte, sondern auch in Erfüllung ginge.

Hanspeter Scherer v/o Boogy EM

Neujahrssessen vom 7. Januar 2006

Der Jahreswechsel ist vorbei und wir treffen uns zusammen mit unseren Lebenspartnern zum traditionellen Neujahrssessen, dieses Jahr erstmals im Hotel Radisson in St. Gallen. Eine stattliche Anzahl Techumanier und etliche Kommilitonen anderer Verbindungen ist dem Aufruf unseres AHP gefolgt und hofft nun, einen vergnüglichen Abend mit Unterhaltung, Essen und Tanz verbringen zu können.

Schön ist es, alte Freunde und Freundinnen wieder zu sehen und mit ihnen über Vergangenes und die Zukunft zu plaudern.

Ganz speziell war dieses Jahr der Apéro: Es wurde Glühwein ausgeschenkt.

Unser Organisator und Tafelmajor Telex bat pünktlich um 20.00 Uhr zu Tisch und die Techumanier besetzten die schon längst reservierten Plätze an den runden Tischen.

In froher Erwartung der kommenden Dinge wurden die Gäste, die Altherren und die anwesende Aktivitas von den Musikern Theo Schmidhauser am Piano und Hans Lutz am Baß musikalisch willkommen geheißen und ein wenig auf mögliche Tanzrunden vorbereitet.

Tisch um Tisch wurde nun das Essen aufgetragen, schön versteckt unter silbernen Glocken und gekonnt wurden diese am ganzen Tisch gleichzeitig entfernt und das Geheimnis ums Essen gelüftet.

Ein Ah und Oh ging durch die Tische. Der Anblick war wunderbar. Ich bin mir noch nicht ganz im Klaren, wo der Grund zu suchen ist, dass wir unsere volle Leistung der Kaumuskulatur aufbringen mussten um dem Gemüse Herr zu werden. Vielleicht waren wir zu wenig lang beim Apéro.

Unser AHP Kumulus begrüßte in einer Essenspause alle Anwesenden und überbrachte all die guten Wünsche zum Neuen Jahr.

Wie es den sieben Zwergen im harten Berufsalltag ergeht, haben uns das Schneewittchen Atlantis und die Zwerge Jazz, Strolch, Brauser, Skwal, Apoll, Macfly und Funghi vor Augen geführt. Atlantis hat es auch meisterlich verstanden, die wegen Ausfällen notwendigen Improvisationen zu umschiffen und der Produktion den Halt und studentischen Pfiff zu geben.

Apoll, Brauser und Skwal haben sich mit Herrn Knigge angelegt und mit ihrer Produktion die Aufnahme in den

Altherrenverband verbunden. Ihr Drei seid herzlich im AHV (AltHerrenVerband) willkommen und wir hoffen, euch weiterhin an unseren honorigen Anlässen begrüßen zu können.

Das wunderbar aufgebaute Dessertbuffet war eine Augenweide und alle bedienten sich gerne daran, eventuell sogar zweimal. Dies war sicher auch ein Grund, weswegen das „Tanzbeinschwingen“ etwas vernachlässigt wurde zumal der Teppichboden dazu nicht gerade einladend war.

Es ist schön, mit Freunden am gleichen Tisch zu sitzen und das Neue Jahr mit ihnen zu starten. Es war wieder ein schöner, gepflegter Anlass. Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr wieder an einem honorigen Neujahrsessen zusammenkommen. Ich danke allen Mitwirkenden für ihre Arbeit.

Cyrril Haag v/o Cello

Hügel-Wanderung

Bei bester Gemüts- und Wetterlage trafen sich am 2. September-Morgen dreizehn Techumanier, beziehungsweise deren Angetrauten, in der Appenzellischen Waldstatt. Wir hatten hohe (fast 1300m) Ziele und Erwartungen an die von Boogy vorbereitete Tour.

Im reizvollen Appenzeller-Hinterland wanderten wir also über abwechslungsreiche Pfade, teils durch lichte Wälder und teils über Hügelkuppen und Gräte via Oberwaldstatt und Tüfenberg zum Hochhamm. -



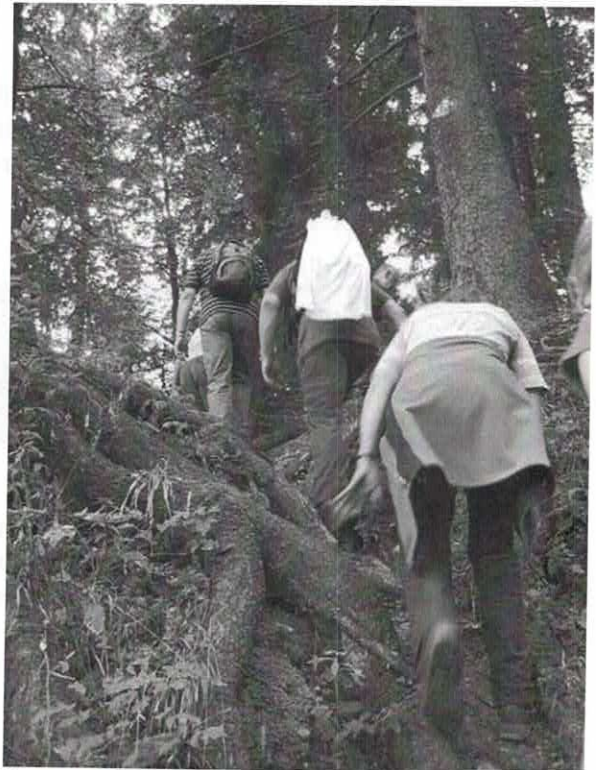


Grossartig, was sich da unterwegs dem Auge des aufmerksamen Wanderers alles auftat - Pilze aller Art in rauen Mengen (die Tourenleitung untersagte das Sammeln), eine Grossohr-Eule auf einer Schutztanne direkt beim Hochsitz eines Schweizer-Demokraten und natürlich viele Gattungen des legendären Appenzeller-Pläss. Aus der vielfältigen Fauna erwähne ich nur noch den unmittelbar vor uns majestätisch kreisenden Adler (der wahrscheinlich ein Hühnervogel / Bussard war) welcher ebenfalls in Richtung unseres Tageszieles flog.

Erwähnenswert ist der speziell schöne Wegabschnitt von Tüfenberg bis Vorder-Hochhamm - das Bild der roten Fruchtstände die uns die prächtigen Vogelbeerbäume präsentierten, war schlicht einmalig, ebenfalls die tiefblauen Stengel-Enziane. Und wenn ich schon am Schwärmen bin, dann auch darüber, dass uns nach diesem Aufstieg auf einen Vorhügel, Boogy mit einer kühlen Hopfenperle überraschte. Bei dieser Rast



beglückte uns Centa mit feinen Mozartkugeln damit auch der Blutzuckerspiegel wieder ausgeglichen werden konnte. Herzlichen Dank den beiden so waise vorausdenkenden Spendern!



Das Gipfel-Bergrestaurant Hochhamm (1275müM) war danach bald erreicht. Dieses ist wahrscheinlich eines der schönsten im ganzen Appenzellerland. Wir konnten phantastische Weitblicke in ein einzigartiges Natur-



Panorama geniessen - vom Alpstein, den Glarneralpen, der Speerkette, Rigi und Pilatus bis hin zu den verschneiten Berneralpen.

Jetzt gings zum 'Haber'. Die einheimische Küche servierte uns auf der Aussichtsterrasse nebst Salaten und Kartoffelstock auch feine Kutteln und Hühner- oder Hasenbeine. Nachdem alle ihre Bäuche gut bedient hatten, machten wir uns auf den Abstieg Richtung Bächli -



St.Peterzell.

Wir passierten jene Wegstelle, an der Boogy vor einem Jahr sein Bein havarierte. Etwas weiter unten bot sich unseren Augen noch ein Anblick, der den Einen und die Andere doch etwas nachdenklich stimmen mochte - eine Bergwiese, auf der bereits viele Herbstzeitlosen blühten - und das, obwohl vorgestern erst noch August war. Das letzte Teilstück unserer Wanderung führte in einem Wald einem Necker-Zuflussbach entlang. In dieser Umgebung fühlten wir uns wie im Tropenurwald - sowohl das 'tüppige' Klima wie auch die wilde Umgebung gaben ganz besondere feucht-warme Reize her.



Am Ziel, im Schäfli in St. Peterzell, lobten wir einander (vorab die sechs Damen) für die vollbrachte gute Leistung und stärkten uns bis uns das Postauto zurück nach Waldstatt brachte.

Lieber Boogy und Jodel - für diese durch euch so gut vorbereitete Tour und das daraus entstandene grossartige Erlebnis in unserer Natur, bedanke ich mich aufrichtig, auch im Namen aller Teilnehmenden (Isolde, Sibille, Centa, Rosmarie, Melanie, Atlantis, Shiva, Remus, Cello, Sleepus, Cristallo, Jodel, Boogy)

Peter Eigenmann v/o Cristallo

Kulturreisen und Herbstausflüge

Folgende Auflistung haben wir für Dich zusammengestellt, damit Du etwas in Deinen Erinnerungen schwelgen kannst.

In den frühen 70iger-Jahren wurden eine Reise nach Istanbul und eine nach Athen durchgeführt.

1977	27.08.1977	3 Tage	Bozen und Umgebung, Kaltern, Innsbruck
1978	?	2-3 Tage	Rothenburg ob der Tauber
1979	08.09.1979	3 Tage	Burgund, Ronchamp, Beaune, Romainmôtier, Murten
1981	03.10.1981	3 Tage	Salzburg
1982	02.10.1982	3 Tage	Regensburg
1983	01.10.1983	3 Tage	Gruyères, Jura.Freiburg, Avenches, Grandson, Areuse-Schlucht, Auvernier, Neuenburg, Le Theusseret
1984	04.10.1984	4 Tage	Paris
1986	10.10.1986	3 Tage	Heidelberg 25-Jahr-Jubiläum
1988	08.10.1988	1 Tage	Chur
1989	07.10.1989	1 Tage	Wangen im Allgäu
1990	06.01.1990	1 Tage	Solothurn
1991	20.09.1991	3 Tage	Wien 30-Jahr-Jubiläum
1992	03.10.1992	1 Tage	Werdenberg, Sargans, Malans
1993	18.09.1993	1 Tage	Schaffhausen
1996	11.10.1996	3 Tage	Bamberg 35-Jahr-Jubiläum
1998	17.10.1998	2 Tage	Konstanz, Pfullendorf, Bad Schlussenried, Bad Waldsee, Tett nang
2000	07.10.2000	2 Tage	Landsberg
2001	07.10.2001	3Tage	Prag 40-Jahr-Jubiläum
2003	11.10.2003	2 Tage	Südtirol, Glurns, Vinschgau
2005	24.09.2005	2 Tage	Freiburg im Breisgau

Wir gratulieren

Hochzeit

**Jeannette Lehner
&
Peter Trüby v/o Lux**

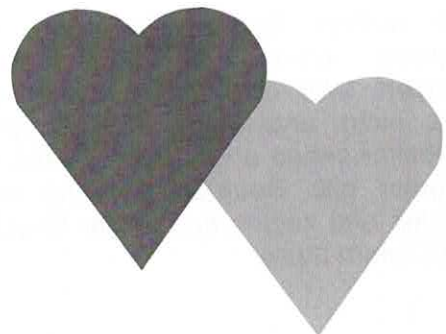


Am 12. August 2006 haben sich Jeannette Lehner und Peter Trüby v/o Lux das Ja-Wort gegeben. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Hochzeit

**Charlotte Roth
&
Marcel Rova v/o Dolce Vita**

Am 23. September haben sich Charlotte Roth und Marcel Rova v/o Dolce Vita das Ja-Wort gegeben. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.



E-Mails

Wegweiser durch die tägliche Flut

Produktiv mailen braucht ein paar Grundregeln. Bei der Decatron Media hält man sich daran. Und macht gute Erfahrungen damit.

von Bernhard Raos und Pascal Sieber 3/2006 BilANZ



„In unserem Netzwerk ruft niemand Alarm, wenn es keinen Anlass dazu gibt. Ein rotes Ausrufezeichen setzen wir nur dann zur Mail, wenn es wirklich dringend ist“ sagt Claudio De Cataldo, Geschäftsleiter der Decatron Media mit Hauptsitz in Gossau SG. Die systematische Priorisierung von E-Mails ist ein Prinzip des Mediaunternehmens, das schweizweit Veranstaltungen mit Event-Technik ausrüstet und selber TV -Programme produziert.

Zwei weitere Grundregeln: Alle Teammitglieder werden frühzeitig per Mail informiert. Wer eine Mail in Kopie erhält, muss nicht antworten. Projektleiter und Mitarbeiter sehen an der Betreffzeile, wann es ernst gilt: Betreffzeilen sind inhaltsbezogen und zeigen an, ob der Empfänger etwas liefern muss.

Decatron arbeitet in einem schweizweiten Netzwerk mit Designern, Technikern und Videojournalisten zusammen. Viele dieser Spezialisten haben ganz unterschiedliche Tagesabläufe, müssen aber ständig über die Kundenbedürfnisse und die Arbeiten der anderen Teammitglieder informiert sein. E-Mails ermöglichen da eine effiziente Organisation, sofern Mailen ein geschäftliches Arbeitsinstrument bleibt. Claudio De Cataldo: „Niemand verschickt mehr E-Mails mit dem Witz des Tages.“

Auch beim Verfassen von E-Mails gibt es einen Decatron-Kodex: Die Adressaten werden erst eingesetzt, nachdem der Text überprüft ist. Es gibt so weniger Mails mit unvollständigem Inhalt oder fehlendem Anhang. Nicht alle Mitarbeiter sind sprachgewandt. Trotzdem wird verlangt, E-Mails in korrektem Deutsch abzufassen.

E-Mail-Kommunikation ist in der Regel kurz und knapp, was zum Pingpong führen kann: Wird eine E-Mail mehr als zweimal hin und her geschickt, ohne dass Sender und Empfänger substantiell weiterkommen, sollte man das Medium wechseln. „Wir greifen lieber einmal mehr zum Telefon. Wenn die Leute zu viel mailen, vergessen sie die Menschen“, so De Cataldos Erkenntnis. Auch wenn es auf die Minute ankommt, telefoniert er lieber.

Seine Projektleiter erhalten pro Tag oft 70 bis 80 relevante Mails. Halten sich die

Decatron-Leute an die eigenen Regeln? Im Allgemeinen ja, meint der Chef. Einzelne müsse er aber hin und wieder daran erinnern. In internen Firmeninfos werde die E-Mail-Organisation ein-, zweimal pro Jahr aufgegriffen.

Und auch wenn E-Mails für De Cataldo unverzichtbar sind: Bei ganz wichtigen Dingen sichert er sich ab, und zwar mit Blickkontakt. „Wenn Ihnen jemand bei einer Zusage in die Augen schauen muss, ist sein Verantwortungsbewusstsein meist ungleich grösser als bei einer E-Mail.“

Fünf Erfolgsfaktoren

- Gebrauchen Sie «An» und «CC» effektiv, um Ihre Kommunikation zu optimieren, «BCC» ist eine Archivierungsfunktion und hat für den Geschäftsverkehr keine Bedeutung.
- Prüfen Sie jede E-Mail vor dem Absenden nach den ZEIT-Kriterien: Ziel der E-Mail ist klar; zu erledigende Tätigkeiten sind definiert; Informationen sind alle enthalten; treffende Betreffzeile.
- Gehen Sie beim Lesen nach vier Grundregeln vor: löschen, was unwichtig ist; sofort beantworten, was weniger als zwei Minuten braucht; weiterleiten, was andere erledigen sollen; aufschieben auf später, was mehr Zeit braucht.
- Planen Sie ein Zeitfenster ein für das Schreiben und die Beantwortung von E-Mails.
- Definieren Sie Regeln zum E-Mail-Management, um die Produktivität zu erhöhen.

Besser mailen

Über 70 Prozent der Schweizer Firmen nutzen E-Mails täglich für geschäftliche Zwecke. Mailen ist simpel. Schwierig ist es, dies effizient und wirkungsvoll zu tun.

Checkliste für den Chef

- Linien- und Projektverantwortliche wissen, wie sie Mitarbeiter zur produktiven E-Mail-Nutzung anleiten.
- E-Mails werden nur für definierte Zwecke eingesetzt. Komplexe Teamarbeit organisiert man mit Kollaborationssystemen.
- Alle technischen und organisatorischen Vorkehrungen zum Schutz vor Spam, Viren und Co. sind getroffen und werden laufend kontrolliert.
- Rechte, Pflichten und Anwendungsregeln sind definiert. Jeder Mitarbeiter muss über strafbare Handlungen mit E-Mails informiert sein.
- Massnahmen zum Umgang mit E-Mails werden jährlich auf ihre Wirksamkeit überprüft (Schulung, verbindliche Regeln, Organisation der Stellvertretungen, Support usw.).

Die Rituale der Männer

Ich habe mir dieses Thema nicht ausgesucht. Aber vielleicht ist es gar nicht verkehrt, ausgerechnet mich nach meiner Sichtweise zu fragen. Ich muss es ja wissen. Ich habe ja den ganzen langen Tag ganz viele Männer um mich. Chefs, Arbeitskollegen, Mitstudenten, Verbindungsbrüder.

Gut, meine lieben Männer, dann werde ich euch einmal die ellenlange Auflistung eurer Allüren vor Augen führen. Euch mit der ungeschminkten (klar, ihr seid ja Männer) Wahrheit konfrontieren.

Fangen wir mit etwas ganz Typischem an: Fussball. Das Ritual schlechthin. Den ganzen Tag nur eine Sorge: hoffentlich ist das Bier gekühlt und hoffentlich reicht es, auch wenn es in die Verlängerung gehen sollte. Dann den ganzen Abend johlend vor der Glotze sitzen, mit einer Riesendramatik das Spiel mitverfolgen, über kassierte Verwarnungen maulen, obwohl spätestens nach der dritten Slow Motion die Beweislage klar ist. Der falsche Einwechselspieler wurde zum falschen Zeitpunkt eingewechselt, das Offside wurde zu Unrecht gepfiffen, den Pass hätte man aber auch genauer schießen können. Und überhaupt, man(n) hätte die ganze Strategie offensiver auslegen sollen. Aber kein Wunder, der Trainer wurde ja beim letzten Verein schon in der ersten Saison entlassen und bei Spielertransfers haben sie auch immer gezielt daneben gegriffen. Warum ich so gut Bescheid weiss? Von meiner Freundin, langjähriger Bayern-München Fan. Wir schauen uns öfters die Spiele an, zusammen mit weiteren Mädels. Wir waren uns zwar überhaupt nicht über die Favoriten einig, aber die WM war

wirklich ein Riesenspass. Was haben wir gefeiert! Zugegeben, es geht uns nicht nur um die schönsten Tore. Es gibt da noch weit interessantere ästhetische Aspekte. Sonst könnten wir ja gleich Hockey schauen...

So gesehen war das vielleicht nicht gerade das aussagekräftigste Beispiel eines Männerrituals. Aber kommen wir auf euren Rennfahrertick zu sprechen. An der Ampel stehen, dem Fahrer nebenan provozierende Blicke zuwerfen, bei hellorange das Gaspedal voll durchdrücken und – ätsch! – zuerst drüber. Das gefällt euch. Ein bisschen kann ich das aber auch verstehen. Mit dem frech aufgemotzten Fiat Punto meiner Freundin ist das auch immer lustig. Wie die sich ärgern – da herrscht jeweils eine diebische Freude.

Vielleicht war das jetzt auch nicht das beste Beispiel, aber greifen wir das Thema Politik auf. Immer alles selbst bestimmen, immer alles an euch reissen. So wird es demonstriert, so wird es gelebt. Lange Zeit jedenfalls. Einverstanden, ihr habt euch gebessert. Wir dürfen nun auch ein bisschen mitreden. Um es auf den Punkt zu bringen: spätestens mit Angela Merkel ging dieses Flaggschiff einer Männerdomäne sang- und klanglos unter.

Wo sind sie denn, die ausgesprochen männlichen Rituale? In der Küche keinen Finger rühren? Die besten Kochtipps habe ich von Männern. Sich beim Pinkeln nicht hinsetzen? Purer Trotz. Nach dem Essen eine Zigarre rauchen? Klischee.

Aber etwas gibt es, dass ihr so richtig zelebriert: hoch stehende Fachgespräche über tief liegende Schlitten zu führen. Da seid ihr in eurer eigenen Welt. Das wurde mir beim Kauf meines neuen Toyota Corollas TS beispielhaft demonstriert.

Nach dem kurzen, erfolglosen Versuch, mir einen Van anzudrehen, für den er einen verachtenden Blick meinerseits kassierte, bequeme sich der Verkäufer dann doch noch, mir den TS genauer zu erklären. Schwarz metallic, vier Räder, Haube auf – das ist der Motor – Haube zu.

Ich nahm es ihm nicht übel; er konnte ja nicht wissen, dass die Blondine einige Jahre mit einigen erfahrenen Männern verbracht hat und einiges hängen geblieben ist. An der FH, zweitvorderste Reihe, Antriebs-technik. Leistung gleich Drehmoment mal Drehzahl. Zum Beispiel.

Beim Interieur gab es sich dann etwas mehr Mühe und nachdem er mir die Funktion rund ums Lenkrad erklärt hatte, blühte er sogar richtig auf. Er öffnete die hinteren beiden Türen und verkündete stolz, dass dieses Auto über ein Maxi Cosi – System verfüge. Aha. Kein Plan. Noch nie gehört.

Wie peinlich. Eigentlich habe ich gedacht, ich kenne mich mit Autos nicht schlecht aus. Selbstverständlich gab ich mir nicht die Blöße nachzufragen und versuchte, mit einer listigen Bemerkung hinter das Geheimnis zu kommen: „Ziemlich unpraktisch platziert, hinter dem Fahrer. Das ist doch absolut nicht handlich.“ Er schaute mich etwas verwundert an und meinte, alles andere wäre nicht erlaubt. Ich gab es auf und beschloss am nächsten Tag meinem Arbeitskollegen, begeisterter Autoliebhaber und begnadeter Familienvater, genaueres zu entlocken. „Du Markus, hat dein Passat eigentlich auch so ein Cosidingsbums-du-weisst-schon-System?“ „Das Maxi Cosi Einklick-System? Nein, leider nicht. Aber wäre schon praktisch mit den zwei Jungs.“ Dann ein breites Grinsen auf seinem Gesicht: „Aber sag mal, wieso interessiert du dich denn für Kinderwägen...?“

Karin Zwick v/o Atlantis

Mein Lieblingsrezept

Thay –Curry

Dieses Rezept gelingt auch einem Nicht-Hobby-Koch! (Habe es selbst erfolgreich getestet)

- **Einfache Vorbereitung!**
- **Einfache Zubereitung!**
- **Einfach geniessen!**

➤ **Vorbereitung:**

Einkauf (für 2 Personen):

- 2 Esslöffel (EL) Currypaste (sehr scharf)
- 4 dl Kokosmilch (ungesüsst)
- 1 Glas Maiskölbchen (Essig abspülen)
- 1 Bund Frühlingszwibeln
- 300 g Pouletfleisch
- 1 EL Zucker

- 2 EL Sojasauce
- 2 EL Fischsauce (grosses Glas, Rest einfrieren)
- evtl. etwas Maizena
- 200g Basmati-Reis

P.S. Alle Zutaten sind im Coop erhältlich.

Rüsten:

Das Gemüse in kleine Stücke schneiden.

➤ **Zubereitung:**

1. Zuerst das Fleisch im Wok anbraten und leicht würzen.
2. Die Currypaste im Wok leicht anschwitzen. Kokosmilch sowie 2,5 dl

Wasser dazugeben. Leicht köcheln lassen.

3. Gemüse zusammen mit dem Fleisch in die Pfanne geben. Alles leicht köcheln lassen.
4. Zum Schluss den Zucker, die Soja- und Fischsauce hinzufügen und kurz durchziehen lassen.
5. Beilage: Basmatireis

Tip:

Sollte das Thay-Curry zu scharf sein, kann man die Schärfe durch Zugabe von Naturjoghurt lindern.

➤ **En Guete!**

Bildungslandschaft Schweiz

Wer sich heute weiterbilden oder eine Ausbildung starten will sieht sich einer regelrechten Flut von Bildungsangeboten gegenüber. Diese versprechen Titel bzw. Abschlüsse wie Master, MBA, Bachelor, Nachdiplome etc. Wer kennt sich hier überhaupt noch aus? Anbei eine Hilfe mit der Begriffserklärung MAS, CAS und DAS sowie einer Übersichtgraphik der schweizerischen Hochschullandschaft.

Was ist ein Weiterbildungsmaster (MAS)?

Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Executive MBA oder Master of Advanced Studies (MAS) genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit. Es richtet sich an

Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)?

Ein Zertifikatslehrgang (CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang typischerweise integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Executive MBA oder MAS).

Der Besuch eines Zertifikatslehrgang schliesst mit einem von der anbietenden

Bildungsinstitution verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Was ist ein DAS?

Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Prüfungsleistungen des Zertifikatslehrgangs/CAS besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom zu erlangen (Diploma of Advanced Studies/DAS).

Schweizerische Hochschullandschaft

Anbei die Grafik "schweizerische Hochschullandschaft (Fachhochschulen und Universitäten):

Aus- und Weiterbildungsangebot	Diplomausbildung		Weiterbildung/Nachdiplomausbildung (postgraduale Studien)		
	Bachelorstudium	Masterstudium	Zertifikatslehrgang	Diplomlehrgang	Master of Advanced Studies bzw. Executive MBA (Nachdiplomstudium NDS FH)
Studien-dauer	mind. 3 Jahre	mind. 1,5 Jahre	verschiedene Module	verschiedene Module	mind. 1,5 Jahre
Studienform	Vollzeit oder berufsbegleitend	Vollzeit oder berufsbegleitend	In der Regel berufsbegleitend	In der Regel berufsbegleitend	In der Regel berufsbegleitend
ECTS-Punkte	180 ECTS-Punkte	90 –120 ECTS-Punkte	ab 10 ECTS-Punkte	ab 30 ECTS-Punkte	mind. 60 ECTS-Punkte

Aus- und Weiterbildungsangebot	Diplomausbildung		Weiterbildung/Nachdiplomausbildung (postgraduale Studien)		
Ab-schluss / Titel	Bachelor of Science (B.Sc.) bzw. Bachelor of Arts (B.A.) in ...	Master of Science (M.Sc.) bzw. Master of Arts (M.A.) in ...	Zertifikat (Certificate of Advanced Studies; CAS)	Diplom (Diploma of Advanced Studies; DAS)	Executive Master of Business Administration (Executive MBA) oder Master of Advanced Studies (MAS) in ...
Eidge-nössische Aner-kennung	Eid-genössisch anerkannter, geschützter Titel	Eid-genössisch anerkannter, geschützter Titel	Zertifikat der anbietenden Hochschule	Diplom der anbietenden Hochschule	eidgenössisch anerkannter, geschützter Titel (bei Fachhochschulen)
Studien-ziel	<p>In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelor ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss.</p> <p>Masterstudiengänge bauen auf einem Bachelorabschluss auf. Sie können den Bachelorstudiengang fachlich fortführen und vertiefen oder, soweit der fachliche Zusammenhang gewahrt bleibt, fachübergreifend erweitern.</p>		<p>Zertifikats- bzw. Diplomelehrgänge dienen der Vermittlung weiterer beruflicher Qualifikationen und ermöglichen den Teilnehmenden, sich in unterschiedlichem Ausmasse mit arbeitsmarktrelevanten Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen in einem bestimmten Teil- bzw. Tätigkeitsgebiet vertraut zu machen. Sie knüpfen an mehrjährige, qualifizierte berufspraktische Erfahrung an.</p>		<p>Postgraduale Studiengänge dienen der berufs-spezialisierenden sowie angewandt-praxisorientierten Vertiefung mit Themen- bzw. Fachgebieten. Sie knüpfen an mehrjährige, qualifizierte berufspraktische bzw. Führungserfahrung an.</p>

Aus- und Weiterbildungsangebot	Diplomausbildung		Weiterbildung/Nachdiplomausbildung (postgraduale Studien)		
	Zu-lassung	Je nach Hochschultyp gymnasiale bzw. Berufsmatura	Bachelor-Abschluss an einer Hochschule (plus allfällig zusätzliche Eingangskompetenzen)	Hochschul-Abschluss (Bachelor, Master) plus Berufserfahrung, Aufnahme sur dossier möglich	Hochschul-Abschluss (Bachelor, Master) plus Berufserfahrung, Aufnahme sur dossier möglich
Finanzierung	vorwiegend öffentlich finanziert	vorwiegend öffentlich finanziert	teilnehmerfinanziert	teilnehmerfinanziert	teilnehmerfinanziert

Angaben ohne Gewähr

**Neuer Alkoholtest in der Schweiz ab
01.01.2007**

Es wurde festgestellt, dass trotz der Einmal-Mundstücke die Alkoholtester unhygienisch sind. Daher wird im neuen Jahr ein neuer Alkoholtest eingeführt:

Wer nach dem Trinken den folgenden Text fehlerhaft vorlesen kann, darf seinen Führerschein behalten!

In einem kleinen Dorf wohnte einst ein Mädchen mit dem Namen Barbara. Barbara war in der ganzen Gegend für ihren ausgezeichneten Rhabarberkuchen bekannt.

Weil jeder so gerne Barbara's Rhabarberkuchen ass, nannte man sie Rhabarberbarbara.

Rhabarberbarbara merkte bald, dass sie mit ihrem Rhabarberkuchen Geld verdienen könnte. Daher eröffnete sie eine Bar: Die Rhabarberbarbarabar.

Natürlich gab es in der Rhabarberbarbarabar bald Stammkunden. Die bekanntesten unter ihnen, drei Barbaren, kamen so oft in die Rhabarberbarbarabar um von Rhabarberbarbaras Rhabarberkuchen zu essen, dass man sie kurz die Rhabarberbarbarabarbarbaren nannte.



Die Rhabarberbarbarabarbarbaren hatten wunderschöne dichte Bärte. Wenn die Rhabarberbarbarabarbarbaren ihren Rhabarberbarbarabarbarbarenbart pflegten, gingen sie zum Barbier.

Der einzige Barbier, der einen Rhabarberbarbarabarbarbarenbart bearbeiten konnte, wollte dies natürlich betonen und nannte sich Rhabarberbarbarabarbarbarenbartbarbier.

Na, könnt ihr noch folgen?
Wenn ja, geht's weiter, Zeit für's Finale ...

Nach dem Stutzen des Rhabarberbarbarabarbarbarenbarts geht der Rhabarberbarbarabarbarbarenbartbarbier meist mit den Rhabarberbarbarabarbarbaren in die Rhabarberbarbarabar um mit den Rhabarberbarbarabarbarbaren von Rhabarberbarbaras herrlichem Rhabarberkuchen zu essen.

So, das war's. Ganz einfach – oder?

Viel Glück!!!

Studie

Luat einr Stduie der Cambrdige Unievrstät speilt es kenie Riloe in welchre Reiehnfogle die Buhcstbaen in eniem Wrot vorkmomen, die eingzie whctige Sahce ist, dsas der ertse und der letzte Buhcstbae stmimt. Der Rset knan in einm vöiligeen Duchrienanedr sein und knan trtozedm prboelmols gelseen wreden. Das ist, wiel das menchsilche Ague nicht jeedn Buhcstbaen liset. Ertsuanlcih, nihct?

Bier-Server

